

Der fünffältige Dienst – Die starke Hand Gottes, die uns zur Reife führt

In den letzten Jahren wird immer wieder mal vom sogenannten „Fünffältigen Dienst“ geredet und geschrieben. Früher war das kein Thema. Was ist darunter zu verstehen? Die biblische Grundlage für diesen Begriff findet sich in Eph 4,11-13:

Und er hat die einen als Apostel gegeben und andere als Propheten, andere als Evangelisten, andere als Hirten und Lehrer, zur Ausrüstung der Heiligen für das Werk des Dienstes, für die Erbauung des Leibes Christi, bis wir alle hingelangen zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes, zur vollen Mannesreife, zum Vollmaß des Wuchses der Fülle Christi. (Eph 4,11-13)

Wir können diese Dienste leichter verstehen, wenn wir sie als „Hand Gottes“ veranschaulichen.

Der fünffältige Dienst als Hand Gottes

Wenn im Alten Testament staunend die Kraft Gottes beschrieben wird, taucht wiederholt das Symbol der *Hand* auf, oder auch der Finger oder des Armes.

„Du hast einen gewaltigen Arm, *stark ist deine Hand*, erhoben deine Rechte (Ps 89,14).“

Auch in den Diensten der Apostel, Propheten, Hirten, Lehrer und Evangelisten, deren Tätigkeit in der Apostelgeschichte recht praktisch beschrieben werden finden wir diese Hand Gottes am Werk (Apg 4,30; 11,21). Überall sind Kraft und Wirkungen dieser unsichtbaren Hand Gottes spürbar.

Doch was ist eine Hand? Eine Hand ist ein komplexes und harmonisches Miteinander von fünf Gliedern, die mittels des Handtellers und des Armes mit dem Haupt verbunden sind. Eine Hand ist ein wahres Wunderwerk. Daumen, Zeigefinger, Mittelfinger, Ringfinger, kleiner Finger – sie arbeiten einträchtig zusammen und können die schwierigsten, größten und feinsten Arbeiten verrichten. Jeder Finger ist verschieden und wird verschieden eingesetzt. Gleichzeitig sind sich die Finger sehr ähnlich, es besteht sozusagen eine enge Verwandtschaft. Fast immer arbeiten sie am selben Gegenstand! Wenn ein Finger fehlt, infolge einer Verletzung, eines Unfalls oder einer Entzündung – macht es sich schnell bemerkbar. Die anderen Finger können den Verlust nicht voll wettmachen.

Daumen: Der Apostel

So wie der hochgestreckte Daumen vom Haupt aus das erste Glied ist, ist auch der Apostel *der Erste* (Eph 4,11, 1.Kor 12,28). Mit ihm beginnt Gott immer wieder eine neue Phase seines Wirkens in einer Region. Es ist eine Art Schlüsselperson, ein Sondergesandter, ausgesandt und ausgestattet mit Vollmacht für eine besondere, klar festgelegte Mission. Deshalb heisst er Apostel – Gesandter. Das macht sein Wesen aus. Bei ihm ist das übernatürliche *Gesandt sein* besonders ausgeprägt. Das wird sehr schön in der Aussendung von Paulus und Barnabas aus Antiochien in Apg 13,1-4 gezeigt. Sie werden von Lukas in Apg 14,4+14 ausdrücklich Apostel genannt. Der Daumen steht den anderen Diensten gegenüber, führt sie zur ihrer vollen Entfaltung. Ohne den Dienst des Apostels gibt es keine Durchbrüche, keine echten, nachhaltigen Neu-Pflanzungen.

Zeigefinger: Prophet

Der Zeigefinger besitzt die Fähigkeit, präziser als die anderen Finger auf etwas zu zeigen, genau auf etwas hinzuweisen. Im neuen Testament manifestiert sich dieser Dienst sehr

schön in der Gestalt des Propheten Agabus (Apg 11,27-30 21,10-14) und in den Sendschreiben des Jüngers Johannes an die sieben Gemeinden. Man kann sagen, dass der Hauptauftrag des Propheten darin besteht, das Herz und den Willen Gottes für die aktuelle Situation zu erforschen und zu bezeugen. Wenn er das Herz Gottes bezeugt, offenbart er damit auch das Herz der Menschen und der Gemeinde. Er bringt es auf den Punkt, er motiviert und weckt auf, er tröstet und überführt.

Mittelfinger – Lehrer

Der Mittelfinger ist der stabilste und kräftigste neben dem Daumen. Er symbolisiert Stabilität, Festigkeit, Verwurzelung: „Ich habe gepflanzt, Apollos hat begossen, Gott aber hat das Wachstum gegeben.“ Durch gutes Begießen schlägt die neue Pflanze Wurzeln und gedeiht. Apollos ist der Prototyp eines Lehrers im Neuen Testament (Apg 18,24-28), und der Schriftgelehrte Esra (Esra 7,6-10) im Alten Testament. Die beiden zeigen uns, dass der Lehrer sich tief mit dem geschriebenen Wort Gottes identifiziert, es erforscht, es überzeugend und kraftvoll den Gläubigen verkündigt und sie so aufbaut.

Ringfinger – Hirte

In den westlichen Ländern ist der Ringfinger, wie sein Name sagt, oft besetzt vom Ring der ehelichen Treue. Der Ring symbolisiert langfristige Verpflichtung gegenüber mir anvertrauten Menschen. Während der Lehrer stark schriftbezogen ist, der Apostel stark auftragsbezogen und der Prophet Gottbezogen, ist der Hirte ausgesprochen menschenbezogen! Der Hirte ist nicht immer der amtliche eingesetzte Pastor (Pastor = lateinische Form von Hirte), sondern der, der sich aufgrund einer besonderen inneren Begabung gut um einzelne Menschen oder einzelne Gruppen kümmern kann. Er ist einem Vater oder einer Mutter vergleichbar. Im Neuen Testament manifestiert er sich besonders in Barnabas, der neben seiner Sendung als Apostel und nach seinem Namen (Barnabas = Sohn des Trostes, Apg 4,36) ein ausgesprochener Hirte zu sein schien (Apg 9,27 11,22-26 15,37)

Kleiner Finger – Evangelist

Ich vergleiche ihn nicht deshalb mit dem kleinen Finger, weil er der kleinste Dienst ist, sondern weil beim Zugreifen der kleine Finger oft den Erstkontakt mit dem zu greifenden Gegenstand herstellt. So stellt der Evangelist oft den ersten Kontakt zu den Nichtchristen her. Er predigt das Evangelium den Nichtchristen, einzeln und in Mengen. Wiederrum haben wir in der Apostelgeschichte die prototypische Beschreibung eines Evangelisten in der Figur des Philippus, wie sie uns in Apg 8 entgegentritt. Er benötigt die anderen Dienste, besonders den apostolischen Dienst, zur Weiterführung und Gründung der Glaubenden. Sie brauchen ihn und er sie!

Ergänzende Hinweise zum Weiterdenken

- Die Dienste können ineinander übergehen und auch Mehrfachbegabungen sind möglich.
- Es ist wichtig, den Gemeindeleiter/ Pastor/ Pfarrer richtig einzuschätzen. Welches Profil hat er in der Hand Gottes? Dementsprechend sollte er arbeiten können und die Erwartungen an ihn sollten entsprechend ausfallen.
- Der fünffältige Dienst ist nicht ein Dienst für die einzelne Gemeinde, sondern für die Region. Nur wenn die Gemeinden in einer Region ernsthaft eine Zusammenarbeit entwickeln, die über gelegentliche kurzfristige Projekte hinausgeht, wird sich der fünffältige Dienst entfalten können.

- Könnte es sein, dass die Aufforderung Jesu, um Arbeiter für die reife Ernte zu bitten, sich besonders auf die Apostel bezieht? Denn genau dieser Dienst ist nicht machbar, lernbar, produzierbar. Gott sendet, niemand sonst. Natürliche Begabung und gute Ausbildung reichen hier nicht.

Der fünffältige Dienst und die Reife der Glaubenden

Die fünf Dienste sind gedacht *„für die Erbauung des Leibes Christi, bis wir alle hingelangen zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes, zur vollen Mannesreife, zum Vollmaß des Wachses der Fülle Christi. (Eph 4,12-13)*

Gemeinden, bzw. Christen, die unter dem Einfluss aller dieser Dienste stehen, werden stärker ausreifen als andere, die zu einseitig geprägt werden. Es ist nicht schwer zu verstehen, dass Gläubige, die sowohl klar und gut apostolisch gepflanzt und inspiriert werden, als auch durch gute Lehre begossen, als auch prophetisch motiviert und überführt, als auch liebevoll und verbindlich durch Hirten betreut, besser wachsen und reifen!